

Grenzen der ökologischen Leistungsfähigkeit beleuchtet

Schüler beschäftigen sich mit den Folgen westlicher Lebensweise / Situation in anderen Ländern kennengelernt

Bad Wildbad. Als Teil der bundesweiten Bildungskampagne für eine nachhaltige Entwicklung tourt die multimediale Show »Der Ökologische Fußabdruck« durch Schulen in ganz Deutschland. In Bildern, Videosequenzen und Diskussionsrunden wird vermittelt, dass sich wirtschaftliches Wachstum an den Grenzen der ökologischen Leistungsfähigkeit des Planeten Erde orientieren muss.

Jetzt gastierte ein Moderatorenpaar des Vereins für Jugend- und Erwachsenenbildung »Die Multivision«, der die Filmpräsentation zusammen mit den Projektpartnern, dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, der Entwicklungshilfe-Organisation Oxfam und dem BUND entwickelt hat, in Bad Wildbad. Vor ihnen saßen im Ludwig-Hofacker-Haus rund 450 Schüler der Klassen sieben bis zehn und der Jahrgangsstufe eins des Enztal-Gymnasiums und der Realschule Calmbach. Deren ökologisches Bewusstsein und Motivation für

eine gerechtere Welt sollte in drei 90-minütigen Veranstaltungsrunden durch die Multivision gestärkt werden. Das heißt: Die meisten Schüler, etwa drei Viertel, saßen nicht mehr, sondern standen. Sie symbolisierten damit den Teil der Weltbevölkerung, der mit lediglich einem Viertel der Rohstoffe auskommen muss, heißt es in einer Pressemitteilung.

Das hat Folgen: Neue Kleidung können sie sich nur selten leisten. Der Moderator machte klar: Wenn die gesamte Weltbevölkerung - derzeit etwa 6,8 Milliarden Menschen - so leben würde wie die Europäer und die Amerikaner, würden drei Erden gebraucht, um den Nahrungs- und Konsumgüterbedarf zu decken. Für seinen Lebensbedarf nutzt der durchschnittliche Bundesbürger 4,2 Hektar Land. Dieser »ökologische Fußabdruck« entspricht in etwa der Fläche von gut acht Fußballfeldern - für jeden Menschen steht aber statistisch gesehen nicht einmal die



Ungefähr 450 Schüler der Realschule Calmbach und des Enztal-Gymnasiums nahmen an einem Projekttag teil.
Foto: Veranstalter

Hälfte bereit.

»Wir geben mehr Geld für Abmagerungskuren aus, als der Welthungerhilfe zur Verfügung steht«, beschrieb der Moderator die Schattenseiten der Wohlstandsgesellschaft und leitete damit zur Schulversion des Kinofilms zur Nachhaltigkeitsdebatte über. Der 40-minütige Film beleuchtet die verschiedenen Aspekte des ökologischen Fußabdrucks. Ganz ruhig

wurde es im Saal, als chinesische Jugendliche von Hungerlöhnen und harten Arbeitsbedingungen erzählten, unter denen sie Jeanshosen herstellen.

Im Anschluss an den Film musste der Moderator noch Motivationsarbeit leisten, um die Kinder zu beruhigen, die von den hohen Kosten sprechen, die mit fair gehandelten Produkten verbunden seien, bei denen Näherinnen oder

Bauern einen angemessenen Lohn für ihre Arbeit erhalten. Die beiden für die örtliche Organisation verantwortlichen Lehrkräfte Marion Frisch von der Realschule Calmbach und Andreas Enderle vom Enztal-Gymnasium bedanken sich bei einer Bank, dem Freundeskreis des Enztal-Gymnasiums und dem Förderverein der Realschule für die finanzielle Unterstützung des Projekttag.